

Nachlese zur Themenreihe «Sabbat»

«Seine Grosseltern sassen in der Küche, als Lloyd bei ihnen eintraf. Für sie war der Sonntag der Tag des Herrn und gehörte ganz dem Glauben. Am Sonntag lasen sie weder Zeitung, noch hörten sie Radio. Trotzdem freuten sie sich, Lloyd zu sehen, und Grandmam setzte wie immer Tee auf.» Diese kurze Passage im Roman «Winter der Welt» von Ken Follett hat mich nachdenklich gestimmt. Diese Menschen hielten am Sonntag inne von der üblichen Tätigkeit, ruhten sich aus, freuten sich am Besuch des unerwarteten Gastes und besuchten den Abendgottesdienst in der Bethesda-Kapelle. Sie heiligten den freien Tag auf eine Art und Weise, die mir fremd geworden ist. Sehnsucht bricht auf, die freien Zeiten ruhiger anzugehen, die modernen Medien aussen vorzulassen, im Garten zu sitzen, einen Spaziergang zu machen und Zeit in der Stille vor Gott zu verbringen. Ein paar Mal habe ich es seit der Predigtserie geschafft, abends nach der Arbeit wieder in der Stille vor Gott zu sein. Da war kürzlich auch ein Sonntag, an dem wir nichts taten ausser mit Freunden ein feines Mittagessen geniessen. So will ich mich weiterhin vom Geiste christlicher Sonntagspraxis der 40-er Jahre des letzten Jahrhunderts inspirieren lassen. - M. Ingold



Bericht aus dem nationalen Kidscamp

In einem Wort zusammengefasst, war das Kidscamp einfach nur fantastisch. Ich konnte meine Leiterfähigkeiten ausprobieren, die ich im Juniorleiterkurs gelernt hatte, und gleichzeitig den Kindern eine Freude bereiten. Schon vor dem Camp freute ich mich sehr darauf, weil meine Zimmergenossen sehr gute und lustige Kollegen waren. Jeder Tag war ein neues Abenteuer, denn unser Thema war «In 80 Tagen um die Welt». Von Tag 1 bis 7 war Action angesagt in einer sehr schönen Umgebung in Mannebach-Salenstein (Nähe vom Bodensee). Schon am ersten Tag waren die Kinder sehr motiviert und wollten nicht mehr schlafen gehen, weil sie weiterspielen wollten: sportliche Aktivitäten, bildnerisches Gestalten und sogar ein eigenes Floss bauen und damit schwimmen gehen. Natürlich hatten wir auch Kleingruppen, wo wir über unseren Glauben sprachen und das «Unser Vater» lernten. Dies hilft den Kindern, im Glauben stärker zu werden. Ich hatte mit den Leitern und auch mit den Kindern sehr guten Kontakt. Die Gemeinschaft war sehr wertvoll und man hat sich einfach zu Hause gefühlt. Natürlich hat es als Leiter auch viel Energie gekostet, auf viele Kinder aufzupassen oder mit ihnen viele Spiele zu spielen, aber es war immer ein schönes Erlebnis, wenn sie voller Freude auf uns zukamen. Jedes Kind unserer Gemeinde muss das mal erlebt haben.

- Bennie



Am Wertschöpfer gab uns Fitnesscoach Stephan Bernhard Einblick in sein bewegtes Leben und was Fitness und Glaube gemeinsam haben.

2



Am Kennenlernabend und unserer MV nahmen wir seit laaaaaanger Zeit wieder einmal unseren Crepesstand in Betrieb. Marie verwöhnte uns mit ihren Zutaten und die Jugend sorgte für perfekt gebratene Crepes.

Deutschkurse in der BewegungPlus – eine lange Tradition!

Unbemerkt vom sonntäglichen Gottesdienst ist in unseren Räumen viel los. Ein wertvoller Beitrag wird von Ursi Ingold abgedeckt, und heute erzählt sie den STEP-Leser:innen davon.



Liebe Ursi, wie lange bietest du jetzt schon Deutschkurse für Migranti:innen an?

Seit 16 Jahren.

Erzähl uns doch, wie es dazu gekommen ist.

An einer Ministry-Konferenz wurde der Deutschunterricht für Fremdsprachige vorgestellt. Der Gedanke, Migrant:innen so zu helfen, hat mich begeistert. Ich habe mit Gott abgemacht, dass ich bereit bin, wenn er mir die Leute bringt, mit Vorzug Frauen, da sie zuhause mit den Kindern keine Möglichkeit haben, Kurse zu besuchen. Gott hat mir kein halbes Jahr später die erste Deutschstudentin geschickt, Philomina. Nun füllte sich der Kurs sehr schnell. Bald waren zwei Kurse nötig, da Niveau und Lerngeschwindigkeit zu unterschiedlich waren. Zurzeit habe ich am Mittwoch drei verschiedene Niveauekurse von A1 bis Ende B1 mit insgesamt 12 Teilnehmenden. Neu steigt Ronald als Lehrer ein und übernimmt einen Anfängerkurs.

Was hielt dich so lange Zeit «bei der Stange»?

Es macht einfach Spass, mit Leuten aus aller Welt unterwegs zu sein, Beziehung zu pflegen, auszutauschen und auch von ihnen zu lernen. Viele sind so dankbar, dass sie gratis Deutsch lernen dürfen; nicht alle hätten das Geld für die öffentlichen Kurse. Wir haben das Motto: Ich gebe euch meine Zeit, ihr gebt euren Einsatz. Die öffentlichen Kurse gehen für einige zu schnell vorwärts. So sind sie glücklich, dass sie hier nicht überfordert werden und sicherer lernen dürfen. Zudem kommen auch viele persönliche Fragen um Integration, Arbeit und Familie in den Kurs. Gelöste Probleme zaubern oft ein Lachen und Erleichterung auf die Gesichter.

Was berührt dich am Unterrichten am meisten?

Ich werde immer wieder gefragt, warum ich gratis Deutsch anbiete. In der Schweiz bekomme man doch nichts gratis! So kann ich Zeugnis geben, dass Gott mich angesprochen hat, dass es meine Liebe zu ihm ist, die ich so weitergeben und zu ihrer Integration beitragen will.

Wie lange hast du vor, weiterzumachen? Und wie kann die Kirche dich unterstützen?

Den Zeithorizont kenne ich nicht. Aber ich habe immer wieder Leute, die einen Alphakurs besuchen und so hoffentlich zum Glauben an Jesus finden. Heisst sie herzlich Willkommen in der Gemeinde und gibt ihnen die Gewissheit, wertgeschätzt und willkommen zu sein. Und betet für den Kurs: Es braucht viel Weisheit, den verschiedenen Religionen zu begegnen und die Liebe von Jesus spürbar zu machen, weniger mit Worten, als mit Taten.

3

Ausblick

Glauben – mit Gott unterwegs durch die Kurven des Lebens

Vom 3.-5. November findet unsere Netzwerkkonferenz in Burgdorf statt. Zusammen mit der BewegungPlus Biel, Burgdorf, Hindelbank, Interlaken und Solothurn widmen wir uns dem Thema «Glauben». Glaube ist nicht einfach da oder nicht da. Er verändert sich. Im Lauf des Lebens geht er durch verschiedene Phasen: Wachstum, Krisen, Neuorientierung. Ziel ist nicht grosser, sondern vielmehr reifer Glaube. Doch wie sieht reifer Glaube aus? Und was, wenn uns der Glaube in den Händen zerrinnt? Spannende Impulse der drei Referent:innen Ruth-Maria Michel, Lukas Amstutz und Thomas Härry werden uns viel Stoff zum Nachdenken und -glauben geben. Dazu gibt es kreative Workshops, Zeiten des Worships und Gebets sowie zur Begegnung. Alle Infos und Anmeldung gibt's Anfang September auf unserer Webseite.



Gottesdienst «unplugged»!

Philomina Sekar hatte eine tolle Inspiration für eine neue Gottesdienstform, die bereits im September Fahrt aufnimmt.

Gottesdienst «unplugged» ist ein Gedanke, den ich lange in meinem Herzen bewegt habe. Vor einigen Wochen wurde der Eindruck intensiver, dass wir diese Idee unbedingt in der Gemeinde umsetzen sollten. Nun ist es soweit: Am 3. September und 1. Oktober, jeweils von 10:00-11:00, findet ein Gottesdienst mit Musik, Worship Liedern, Psalmen, Stille und Gebet statt. Mit Stille, Fasten und Vertrauen auf Gott soll uns diese Form auch erneut dem Thema Sabbat näherbringen. In Psalm 46,8 steht: «Der HERR, der allmächtige Gott, steht uns bei!» So wird unser Gott uns beistehen und den Gottesdienst segnen. Ich freue mich sehr auf alle, die dabei sind. Kommt und seid reich gesegnet mit seiner Gegenwart. Amen! - P. Sekar



STEP 03/2023

Design: Felicia
Redaktion: Claudia



Schaffe, schaffe, Häusle baue...?

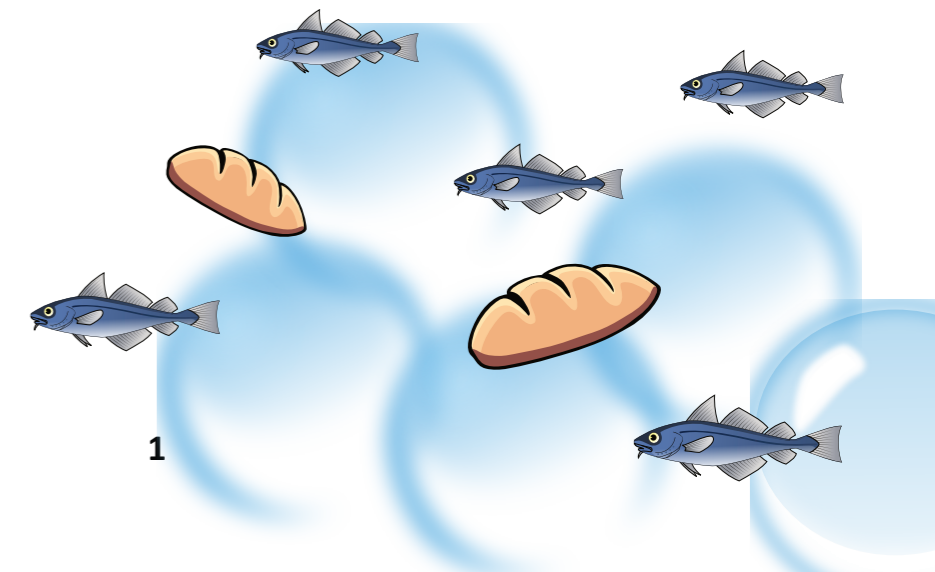
«I mues wieder i Stolle.» Die meisten von uns hatten letztsens Ferien und «durften», wahrscheinlich in resigniertem Tonfall, den obigen oder einen ähnlichen Ausspruch tun. «Arbeit», egal welcher Art, klingt einfach...nach Arbeit. Kann das Gottes Idee sein, oder anders gefragt: Warum wird Arbeit auch mir so oft so zur Last?

In den letzten Augusttagen lief es hochtourig: Sitzungen standen an, der STEP, die Schlussredaktion meines Buches, die letzten Fragen rund um den Marktplatzgottesdienst, das erste Ausbildungswochenende im Professional. Doch das wahre Problem waren die Situationen, wo etwas nicht nach Plan lief, ich einen Fehler machte. In denen das Gefühl, nicht zu genügen, jeden Tropfen Energie aus meinen Adern zu saugen schien. Doch diese Momente machten mir auch deutlich, was der Grund für mein Elend sein könnte und wo der Ausweg lag.

Oft ist unsere grösste Last der hausgemachte Perfektionismus; die übersteigerten Ansprüche an uns selbst und der brennende Wunsch, alle Erwartungen zu erfüllen. Sie rauben uns die Freude an einer Topleistung wegen des einen Prozents, das nicht so gelungen ist. Doch in dieser Misere will Gott uns begegnen und uns befreien. Ob wir fürchten, dem Chef nicht zu genügen, unter der Verantwortung für Mitarbeitende leiden oder Angst haben, dass die Wäscheberge in den Himmel wachsen: Gott spricht uns zu, dass das, was wir bringen, reicht. Mein Fischli, auch wenn es etwas trocken; mein Brötli, auch wenn es nicht ganz durchgebacken ist.

Die BewegungPlus Schweiz hat eine Broschüre zum Thema Arbeit herausgegeben, und diesen Herbst werden wir dem in drei Predigten Raum geben. Darauf freue ich mich und wünsche uns bis dahin einen wohlthuenderen Umgang mit allem, was wir als Arbeit empfinden – und mit uns selbst.

C. Dahinden



Finanzbericht

Wir durften im Juli Spenden in der betragslichen Höhe von fast CHF 11'000.- verzeichnen. Das ist der Monatsrekord des Jahres 2023 – vielen, vielen Dank. Das tröstet etwas über den kumulierten Jahresverlust per Ende Juli von CHF 9'000.- hinweg. Einige von Euch haben für die Zukunft höhere Spendenbeträge zugesagt, andere möchten neu zu den regelmässigen Spendern gehören. So sind wir gespannt, wie sich unsere Finanzen weiter entwickeln. Wir werden bald informieren. - M. Ingold

